



Großes Bild: Für Winfried Kretschmann (Grüne, rechts) ist das Ergebnis eine Niederlage; Nils Schmid (SPD, links) verbucht es als Erfolg, ebenso wie (von oben) CDU-Fraktionschef Peter Hauk, S21-Sprecher Wolfgang Dietrich und Stuttgart's OB Wolfgang Schuster. Keinen Grund zur Freude haben Verkehrsminister Winfried Hermann sowie der Tübinger OB Boris Palmer (beide Grüne).  
Fotos: Krauffmann/Latz/Weißbrod

# Vollbremsung für Ministerpräsidenten

Gegensätze im Landtag: Grüne trauern; SPD, CDU und FDP jubeln / Kretschmann will »Stuttgart 21 plus« bauen

Von Arnold Rieger  
und Frank Krause

Stuttgart. »Buuuh, oh je, oh je«: Aggressive Häme schlägt Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) entgegen, als er vor den Kameras von einer »harten Entscheidung« spricht. Die Stuttgart-21-Befürworter umringen das Studio im Landtag und zelebrieren ihren Triumph. Auch Kretschmanns Interpretation, heute sei doch ein »guter Tag für die Demokratie«, wird mit Pfiffen quittiert.

Schon gegen 18.30 Uhr legen einzelne Grüne die Stirn in Falten, weil sie aus vermeintlich sicheren Widerstandsgegenden irritierende Meldungen erhalten. Als Pforzheim gegen 19 Uhr als erster der 44 Abstimmungsbezirke ein fast 60-prozentiges Nein-Ergebnis zum Kündigungsgesetz vermeldet, wird klar, wohin der Hase läuft.

Drinne im Plenarsaal sind Mikrofone aufgebaut, hier wollen die Matadore gleich ihre Statements abgeben. Doch am Rande erklärt schon einer der Hauptverlierer, Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne), dass er »erhobenen Haupts« aus der Volksabstimmung herausgehe. Und

natürlich werde er S21 nicht an ein anderes Ressort abgeben – auch wenn er dies vor Monaten noch angedeutet hatte.

Auch Kretschmann versucht, die Sache positiv zu sehen. Jetzt werde »Stuttgart 21 plus« gebaut, man habe in der Sache viel erreicht. Man werde schauen, dass die Kosten im Rahmen bleiben. Die Kosten: Das ist der Rettungsanker der Grünen an diesem Abend, an dem sie ihre Hoffnung festmachen, dass das Projekt doch noch scheitern könnte. Was das Ergebnis angeht, lässt Kretschmann allerdings keinen Zweifel, dass er daran nicht deuteln will: »Als gute Demokraten haben wir uns alle daran zu halten.«

Keine Proteste mehr? Und was wird aus dem Aktionsbündnis? Deren Sprecherin, die BUND-Landeschefin Brigitte Dahlbender, sagt: »Der Widerstand wird sich verändern.« Nur wie? Auch ihr persönliches Engagement werde sich verändern – was nicht bedeute, dass der BUND plötzlich klein beigibt. Dahlbender: »Unsere Argumente sind ja nun nicht schlechter.«

Auch Linke-Landeschef Bernd Riexinger will sich nicht festlegen zur Zukunft

des Aktionsbündnisses. »Das Recht auf Demos bestehe ja weiterhin«, sagt er etwas ratlos. Parkschützer-Sprecher Matthias von Herrmann erklärt im Fernsehen, man sei nun auf dem Stand »wie vor einem halben Jahr«. Doch damit steht er ziemlich allein. Bei den Grünen rechnet man mit einer Befriedung. Und noch etwas könnte sich verändern: Die Koalition werde »ohne diese Belastung besser arbeiten«, erwartet Kretschmann.

»Man muss das Ergebnis akzeptieren, jetzt ist eine Befriedung erreichbar«

Ganz anders ist die Stimmung bei den Projektbefürwortern. Gäbe es Sekt, die Korken würden im Minutentakt knallen. So ploppen halt nur die Korken der Bierflaschen. Wolfgang Drexler (SPD), Ex-Projektsprecher, ist einer der Ersten, der sich im Landtag vor die Mikrofone wagt: »Es ist gut, dass das Ergebnis so eindeutig und die Wahlbeteiligung so hoch ausgefallen ist. Das trägt zur Befriedung bei.«

Es ist der unüberhörbare Wink mit dem Zaunpfahl an

die Grünen, jetzt Ruhe zu geben und die Bürgerbeteiligung ernst zu nehmen. Sogar SPD-Justizminister Rainer Stöckelberger – ein Gegner von S21 – muss einräumen: »Man muss das Ergebnis akzeptieren, jetzt ist eine Befriedung erreichbar«, denkt er über diesen Abend hinaus.

SPD-Landtagsfraktionschef Claus Schmiedel meint: »Die hohe Wahlbeteiligung zeigt, dass es überfällig war, die Bevölkerung abstimmen zu lassen.« Das führe nun hoffentlich »zur dringend notwendigen Versachlichung«. SPD-Landeschef Nils Schmid jedenfalls verspricht: »Das Ergebnis ist ein klares Signal für den Weiterbau und ermutigt uns zu weiteren Volksabstimmungen in Baden-Württemberg.«

Auch in der Opposition herrscht eitel Sonnenschein. »Das ist ein großartiger Sieg fürs Land und ein Tiefschlag für Ministerpräsident Kretschmann und die Grünen«, meint FDP-Landtagsfraktionschef Hans-Ulrich Rülke. Auch die FDP-Landesvorsitzende Birgit Homburger strahlt übers ganze Gesicht: »Das Volk hat die Vernunft gezeigt, die ich bei der Landesregierung zum Teil vermisste.«

Vor allem und gerade bei der CDU wirkt das Ergebnis wie eine Frischzellenkur. Ein Dreivierteljahr nach der Landtagswahl haben die gebettelten Christdemokraten mal wieder Grund zur Freude. »Die CDU hat sehr geschlossen und mit großem Einsatz gekämpft«, meint Parteichef Thomas Strobl.

Auch die ehemalige Umwelt- und Verkehrsministerin Tanja Gönner wirkt mit dem Blick auf die Ergebnisse wie erlöst. »Ich freue mich, dass endlich die schweigende Mehrheit gegen die laute Minderheit gesiegt hat«, strahlt die CDU-Politikerin, die eine der Hauptfiguren im Schlichtungsverfahren gewesen war.

Einer kostet den Triumph besonders ergiebig aus: Peter Hauk, CDU-Fraktionschef. Als das Ergebnis feststeht, steigt er auf eine Bierbank und spricht zu den Anhängern: »Das ist ein guter Tag für Baden-Württemberg.« »Man kann aus bestehenden Verträgen nicht einfach aussteigen, nur weil sich die politischen Mehrheiten verändern.« Die grün-rote Landesregierung müsse nun dafür sorgen, »dass keine weiteren Prügel zwischen die Radspeichen gelegt werden.«